

Susten : die schönste Alpenstrasse vor der Vollendung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 44

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

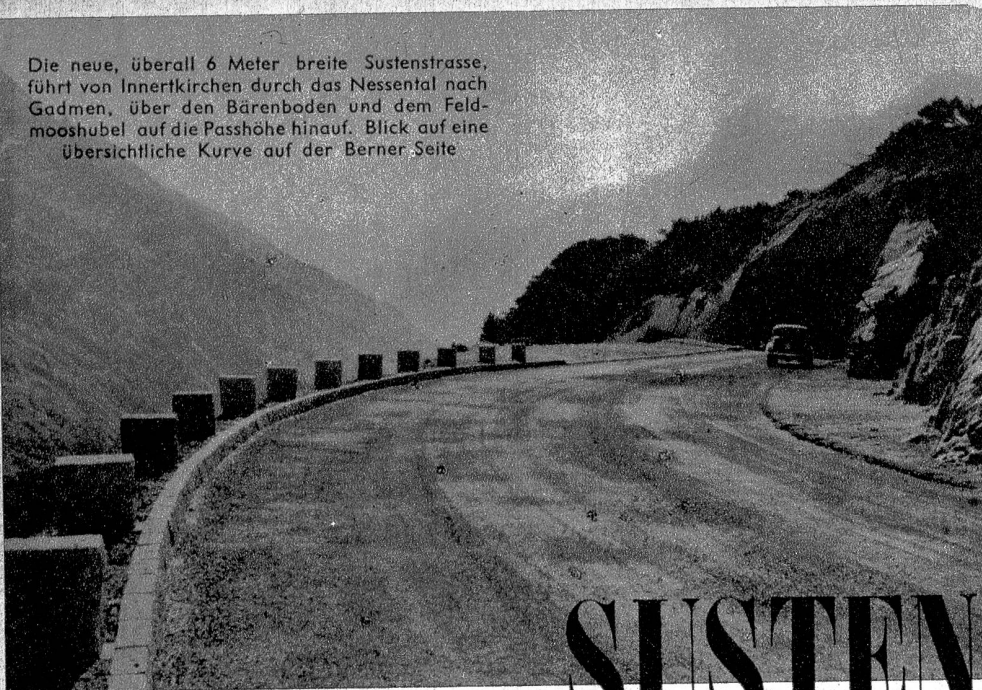
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue, überall 6 Meter breite Sustenstrasse, führt von Innerkirchen durch das Nessental nach Gadmen, über den Bärenboden und dem Feldmooshubel auf die Passhöhe hinauf. Blick auf eine übersichtliche Kurve auf der Berner Seite



SUSTEN

Im Herbst 1937 hatte das Berner- und Urnervolk in Volksabstimmungen den Vorschlägen ihrer Regierungen um Erstellung einer Alpenstrasse über den Sustenpass mit grossem Mehr zugestimmt.

Acht Jahre nach diesem bedeutsamen Volksentscheid geht das gewaltige Werk, die schönste Strasse der Alpen und damit eine der schönsten und imposantesten Bergstrassen der Welt überhaupt, der Vollendung entgegen. Die Sustenstrasse, welche das obere Aare- mit dem Reusstal verbindet, zweigt in Innerkirchen von der Grimselstrasse ab, führt durch das Nessental nach Gadmen, von da über den Bärenboden und den Feldmooshubel in Kehren

zum Gasthof «Steingletscher» hinauf und erreicht auf 2258 m ü.M. die Passhöhe, die zugleich die Grenze zwischen den Kantonen Bern und Uri darstellt. Die Länge der neuen Sustenstrasse beträgt auf Berner Seite 28 Kilometer, der zu überwindende Höhenunterschied 1633 Meter. Die maximale Steigung beträgt 9 Prozent, jedoch nur an einigen wenigen Stellen. Die Strasse wurde durchwegs mit einer Fahrbahnbreite von sechs Metern erstellt.

Durch das malerische Meiental fällt die Strasse nach Meien und nach Wassen im Reusstal ab.

Die Bedeutung der neuen Sustenstrasse ist jedem Laien klar: In militärischer Hinsicht ist der Bau einer direkten, fahrbaren Verbindung zwischen den operativ hochbedeutsamen Tälern der oberen Aare und der Reuss eine Notwendigkeit geworden. Besonders für die Südfront, als sichere, weiter rückwärts in den Bergen liegende Nach- und Rückschublinie, als Ersatz für Grimsel und Furka, hat die neue Strasse die höchste Bedeutung.

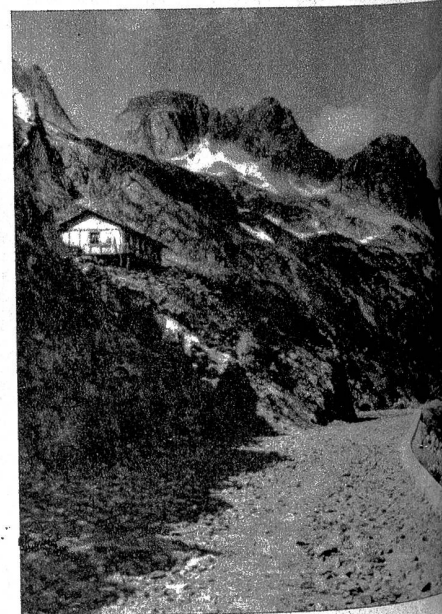
Die Sustenstrasse wird im Nachkriegs-Fremdenverkehr eine bedeutsame Rolle spielen. Es ist vorauszusehen, dass, sobald sich die Verhältnisse in Europa einigermaßen stabilisiert haben werden, der Autotourismus einen kolossalen Aufschwung nehmen wird. Bereits vor dem Krieg fuhren 300 000 Autos mit Feriengästen in unser Land ein. Der Autofahrer wünscht nicht nur gute, sondern auch neue Strassen. Die Sustenstrasse ist nicht nur rein technisch für den Automobilisten

Die schönste Alpenstrasse vor der Vollendung

interessant, sondern bietet dem Fahrer eine Fülle landschaftlicher Schönheiten.

Die Sustenstrasse wird aber auch der einheimischen Gebirgsbevölkerung Hilfe bringen. Die Verkehrsvermehrung wird nicht nur der Hotellerie und dem Gastgewerbe zugute kommen, sondern dürfte den abgelegenen, entvölkerten Tälern die langersehnte wirtschaftliche Besserstellung bringen. Zum Schluss sei endlich darauf hingewiesen, dass der Bau der schönsten Alpenstrasse der Schweiz hunderten von Leuten während einer Reihe von Jahren gute Beschäftigung gegeben hat. Bemerkenswert ist, dass während der ganzen Bauzeit keine Unfälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen waren, was in Anbetracht der Grösse des Werkes und der technischen Schwierigkeiten einmalig ist.

Das Schweizervolk hat während der Kriegsjahre in aller Stille an einem wirklichen Friedenswerk gearbeitet.



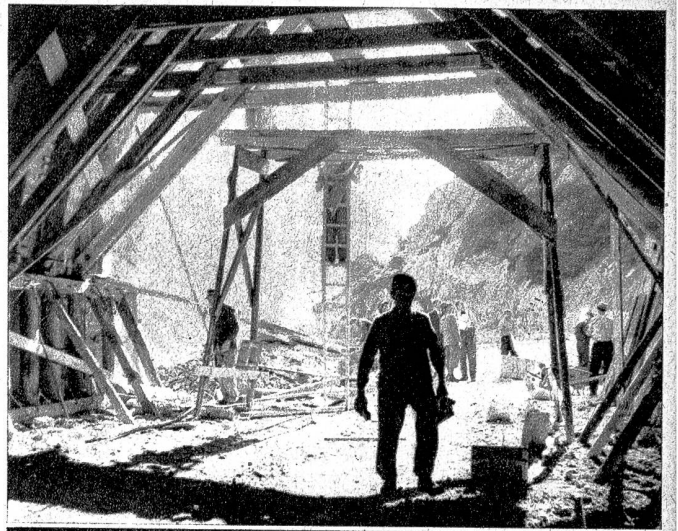
Bis auf den Strassenbelag fertiges Strassenstück kurz vor der Passhöhe auf der Urner Seite. — Links: Blick auf das obere Teilstück der neuen Strasse auf der Urner Seite



Rechts oben:
Unzählige Kunstbauten waren nötig, um das Strassentrassée vor den Lawinengängen zu schützen. Innenverkleidung eines Strassentunnels auf der Urner Seite

(Photopress Zürich)

Mitte rechts:
In einem mächtigen Tunnel führt die Strasse unter dem Pass durch von der Berner Seite ins ernerische Meiental hinüber. Hier der Tunnelausgang auf der Berner Seite

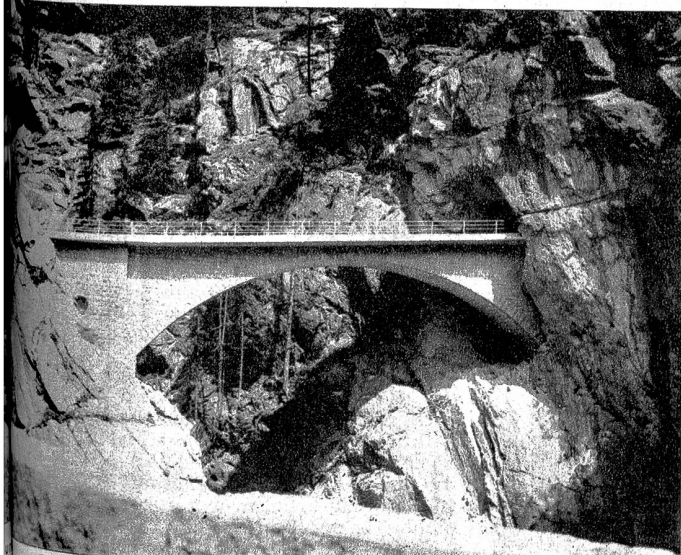
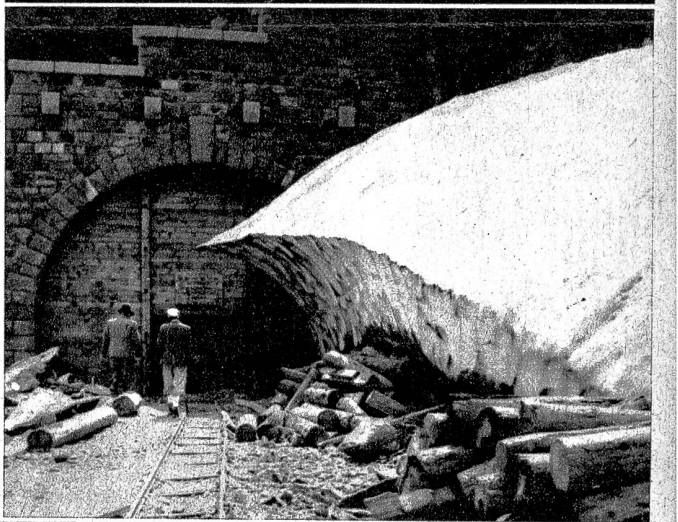


Oben:
Rechts zwischen Titlis und dem Sustenhorn schwebende Paßstrasse, welche den Sustenhorn-Gletscher berührt

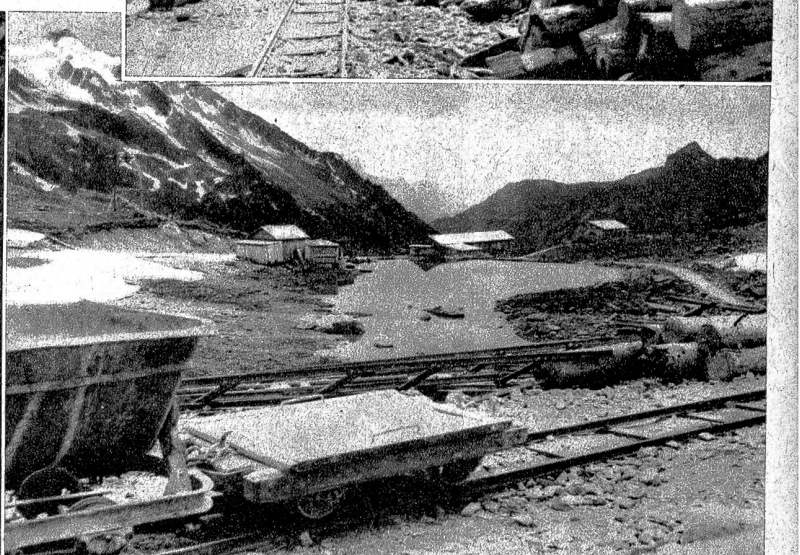


Rechts:
Zur interessanten Wegstelle mit Felsdurchbrüchen. Die durchschnittliche Steigung der Strasse beträgt 10 Prozent, an einigen steileren Stellen 9 Prozent

Rechts aussen:
Die Schneemassen bedecken den Eingang zum Passtunnel auf der Urner Seite



Eine neue Teufelsbrücke? Ueberbrückung eines Tobels auf der Urner Seite



Die Passhöhe auf 2258 Meter bildet die Grenze zwischen den Kantonen Bern und Uri